

Des Führers



Kampf im Osten 4

**Des Führers
Kampf im Osten**

Heft 4

**Deutscher Ruhm —
Polnische Schande**

**Bildbolumente von
Heinrich Hoffmann**

Deutscher Ruhm

In dem zusammenfassenden Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die Beendigung des Feldzuges in Polen heißt es: Die deutsche Infanterie hat ihren unvergänglichen Ruhm erneuert. Ihr Angriffsmut wurde ergänzt durch eine unerschütterliche zähe Standhaftigkeit, die jede denkbare Krise überwand. Die leichte und schwere Artillerie haben mitgeholfen, die großen Erfolge zu ermöglichen. Dank ihrem Eingreifen und dem der Pioniere gelang es, die Kriegsflagge über d. Westerplatte



befestigten Grenzstellungen der Polen in kürzester Zeit zu zer-
schlagen, zu stürmen und zu
überrennen, um den Gegner
dann in unaufhaltbarer Ver-
folgung zu vernichten.

In großartigem Zusammen-
wirken haben dabei die Panzer
und Motorverbände, Kavallerie,
Panzerabwehr und Aufklärungs-
verbände die in sie gesetzten Hoff-
nungen erfüllt. Mit ihnen
kämpften die dem Heer unter-
stellten Formationen der 44-
Verfügungsgruppe.

Die siegreiche Luftwaffe



Die beiden Luftflotten unter den Generalen Kesselring und Böhmer haben durch ihren todesmutigen Einsatz dem Feind unendlich viel Blut erspart und zum Gesamterfolg in höchstem Maße beigetragen. Im ganzen sind rund 800 polnische Flugzeuge vernichtet oder erbeutet, ein letzter Rest außer Landes geflüchtet. Mit Ausnahme eines U-Bootes sind alle in der Ostsee befindlichen polnischen Seestreitkräfte vernichtet oder in neutralen Häfen interniert.

Die erfolgreiche Kriegsmarine



Generalfeldmarschall Göring erließ nach der Übergabe Warschaus im Hauptquartier der Luftwaffe einen Ausruf. Dort heißt es: „Ich bin froh, daß die deutsche Luftwaffe an diesem Erfolg entscheidend mitgewirkt hat. Durch Euren entschlossenen Einsatz habt Ihr vom ersten Tage an den feindlichen Luftraum beherrscht, keinem polnischen Flugzeug gelang es, deutsches Hoheitsgebiet zu überfliegen.“

Göring in Galizien



Des Führers Lob

Auß der Rede des Führers am 6. Oktober im Reichstage: „Vacht Tage nach Ausbruch des Krieges waren die Würfel gefallen. Das kühne Gebäude der strategischen Offensive Polens gegen das deutsche Reichsgebiet stürzte schon in den ersten 48 Stunden dieses Feldzuges zusammen. Nach 14 Tagen waren die größten Teile des polnischen Heeres entweder zersprengt, gefangen oder umschlossen. Da ich Ihnen nun die Zahlen

Der Reichstag begrüßt d. Führer



unserer Toten und Verletzten bekannt gebe, bitte ich Sie, aufzustehen. Wenn auch diese Zahl dank der Ausbildung unserer Truppen und der Führung der Verbände kaum den zwanzigsten Teil von dem ausmacht, was wir bei Beginn dieses Feldzuges befürchten zu müssen glaubten, so wollen wir doch nicht vergessen, daß jeder einzelne, der hier sein Leben gegeben hat, für sein Volk und unser Reich das Größte opferte, was der Mann seinem Volke geben kann.

Danzig deutsch!



Es sind in Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe einschließlich der Offiziere gefallen 10 572, verwundet 30 322, vermißt 3409 Mann. Diesen Opfern des polnischen Feldzuges gehört unsere Dankbarkeit, den Verwundeten unsere Pflege, den Angehörigen unser Mitempfinden und unsere Hilfe. Das Ergebnis des Kampfes ist die Vernichtung aller polnischen Armeen. Die Auflösung dieses Staates war die Folge. 694 000 Gefangene haben den Marsch nach Berlin angetreten.*

Deutsches Heldengrab in Polen



Polens Schande

Schon am 13. September 1939 mußte das Oberkommando der Wehrmacht als Antwort auf den gewissenlosen Buschschützenkrieg der Polen erklären, daß der Widerstand in Städten und Dörfern mit allen Mitteln niedergeschlagen wird, wenn deutsche Truppen von der polnischen Zivilbevölkerung angegriffen werden. Dieser völkerrechtswidrige Franktireurkrieg war systematisch von den Polen organisiert und wurde bis zum Ende weitergeführt.

Polnische Feden schützen



Ein weiteres Schandzeichen der polnischen Kriegsführung sind die von den Truppen angerichteten Zerstörungen im eigenen Lande. Sie sprengten den Oberbau der Eisenbahnen, Hunderte von Bahnhöfen, rund 400 Brücken. Von den 11 großen Weichselbrücken machten sie zehn unbenutzbar. Die Sprengung der großen Brücke bei Dirschau war eine ihrer ersten „Heldentaten“. Überall ließen die Polen brennende Dörfer hinter sich, die Bauernhöfe der Deutschen über-

Von Polen zerstörte Brücke



gaben sie den Flammen. Ruinen
kennzeichnen ihre Rückzugswegen.
Eines der größten Verbrechen
der polnischen Kriegsführung
war die Anwendung von Gift-
gasen. Am 16. September teilte
das Oberkommando Peet mit,
daß beim Begeräumen einer
Baumsperrre auf der Brücke bei
Jaslo durch deutsche Pioniere
von den Polen eingebaute Selbst-
kreuzgasminen zur Explosion
kamen. Zwei Pioniere starben.
Zwölf Soldaten wurden mit
schweren Selbstkreuzgaschäden in
das Lazarett von Jaslo gebracht.

Überall Trümmer



Der von Deutschland nach Jaslo
gebetene Schweizer Prof. Ru-
dolf Staehelin sagt in seinem
Bericht: „Am 20. September
habe ich in Jaslo deutsche Sol-
daten untersucht und bei neun
von ihnen mit Sicherheit die
Folgen von Selbstkreuzvergiftung
festgestellt, während beim zehnten
die Erscheinungen nicht
mehr so ausgesprochen waren,
daß man mit Sicherheit die
Diagnose hätte stellen können.“
Die Engländer haben vergeblich
abgeleugnet, daß sie Polen das
Giftgas geliefert haben.

Polnische Brandstiftungen



Der Bromberger Blutsonntag

Eine ewige Schande des polnischen Untermenschentums ist die systematische Abschachtung der Volksdeutschen, die mit Beginn der kriegerischen Handlungen zentral vorbereitet einsetzte. Am 1. September gab der Warschauer Sender immer wieder den mysteriösen Befehl durch: „Achtung! Die Instruktion R 03 031 ist auszuführen!“ Gleich darauf setzten im ganzen Lande die Ver-

Von den Polen verwüstetes Dorf



folungen ein. Ihre Auswirkungen stellen nach der Dokumentensammlung des Auswärtigen Amtes: „Die polnischen Greuelthaten an den Volksdeutschen in Polen“ die größte Völkermordkatastrophe dar, die jemals einem Volk in Europa widerfahren ist.

Der Bromberger Blutsonntag vom 3. September bildete den Auftakt. In Straßen, Gärten und Wäldern fanden die deutschen Truppen Hunderte von

Neutrale Journalisten vor den
Bromberger Blutopfern



Leichen Ermordeter. Sie waren
grauenhaft verstümmelt. An
vielen Stellen haben die Mörder
ihre Opfer vorher gezwungen,
die Gräber selbst auszuheben.

Den Deutschen in Posen berei-
teten die Mordbanden ein zwei-
tes Bromberg. 500 Deutsche
wurden verhaftet, ein Teil wurde
ermordet, ein anderer brutal
nach Innerpolen verschleppt.
Man fand ihre verscharrten
Leichen auf dem ganzen Wege
bis nach Kutno hin. Angebliche
Spione wurden lebendig ver-

Trauernde Volksdeutsche



brannt, verwundete Flieger
bestialisch ermordet.

Am 13. September wurde be-
kanntgegeben: Man muß damit
rechnen, daß ein Viertel des
Deutschtums in Polen, wenn
nicht gar mehr, vernichtet worden
ist.

Im Februar 1940 stellte die amt-
liche Urkundensammlung die
grausige Tatsache fest, daß
12857 Zeichen Volksdeutscher
identifiziert wurden, zu denen
noch 45000 Vermisste zu zählen
sind, so daß die Gesamtzahl der

Jetzt geht es wieder heimwärts



von den Polen Ermordeten über
58000 beträgt!

Das Deutsche Rote Kreuz wandte
sich an das Internationale Ko-
mittee des Roten Kreuzes in
Genf, sofort Vertreter zu ent-
senden, um die allen völkerrecht-
lichen Bestimmungen wider-
sprechenden grausamen Un-
menschlichkeiten gegen Volks-
deutsche festzustellen.

Fortsetzung



Die deutschen Truppen wurden überall als Befreier aus unerträglichem Dual mit Jubel empfangen. Sie haben nicht nur die deutsche, sondern alle unterdrückten Minderheiten aus einer 20jährigen fürchterlichen Gefangenschaft befreit, in die die Urheber des Versailler Verbrechens sie ohne Bedenken überführt haben. Über alle Lippen kam fast wie ein Gebet der Ruf: „Heil Hitler!“

Befreites Volk



Aufnahmen Heinrich Hoffmann
(15), Atlantic (1), Presse-Bild-
Zentrale (1)

Bu

Winter-Hilfswerk



des Deutschen Volkes